

Wilhelmy fordert Rücktritt des überforderten Kontrollgremiums



Wieder einmal konnte man aus der Presse erfahren, welche Ausmaße die Selbstbedienungsmentalität bei der ESWE-Verkehrsgesellschaft mbH tatsächlich hatte.

Während die Rathauskoalition sich gegenüber der Öffentlichkeit stets bemüht zeigte, die gravierenden finanziellen Defizite im ÖPNV der Stadt Wiesbaden zu bereinigen – hatten die Geschäftsführer den Aufsichtsrat mehrfach übergangen und über hohe Summen verfügt, so haben sie auch in Eigenregie bereits 2012 „Motivationsprämien“ ausgezahlt.

„Unsere verantwortlichen Stadtpolitiker sitzen prominent im Aufsichtsrat und haben eigentlich die Pflicht die Geschäftsführung zu überwachen und zu kontrollieren. Aber offensichtlich haben sich die Mitglieder des sogenannten Kontrollgremiums in den letzten Jahren gegenseitig die Augen und Ohren zugehalten.“

Dieser Vorgang ist symptomatisch für die unter dem Deckmantel der sogenannten paritätischen Mitbestimmung betriebene Ausbeutungspolitik der mittelgroßen Koalition. Dieser gleicht eher einer paritätischen Selbstbedienung“ kritisiert UFW-Vize Veit Wilhelmy.

Es sei nicht verwunderlich, wenn eine Geschäftsführung dermaßen fahrlässig mit den finanziellen Mittel umgeht, die letztendlich von den Bürgerinnen und Bürger bezahlt werden, wenn der Aufsichtsrat und zusätzlich auch das städtische Revisionsamt immer nur über Umwege erfahren, was eigentlich in dem Betrieb läuft, den sie zu kontrollieren haben.

„Ein Aufsichtsrat ohne Kenntnis und Kontrolle kann sich auf Dauer nicht halten. Wer sich so oft und so lange an der Nase herumführen lässt, muss sich ernsthaft überlegen, ob es nicht besser wäre seinen Platz zu räumen, um eine tatsächliche Überwachung zu gewährleisten“ so Wilhelmy abschließend.

(Veit Wilhelmy)